

*Trauer braucht Zeit*

**BAD BERNECK** – Fritz Roth, 54 Jahre alt, Bestatter. Katholik und Kirchenmitglied, ein rheinisch jovialer Provokateur mit philosophischer Neigung. Berufskollegen wirft er vor, dass sie den Hinterbliebenen „die Toten stehlen“. Weil sie sich zu sehr um die „Innenausstattung“ der Särge kümmern und Totenhemden, Rüschen und Schleifchen anpriesen „wie Extras beim Autokauf“. Weil sie von allem abieten, was heilsam ist, aber nicht in ihre Routine passe: Totenwäsche, Totenwache, Aufbahrung zum Abschied daheim. Weil sie damit Leid unnötig vergrößerten – denn letzte Liebesdienste für die Sterbenden und Toten, so Roth, entschieden mit über das Wohlergehen derer, die weiterleben. Das Schlüsselthema heißt: Sich Zeit nehmen für den Abschied. Bei Fritz Roth können die Lebenden mit ihren Toten zusammen sein, so lange sie wollen. Die nächste Veranstaltung ist am Sonntag, 16. Oktober, 10 Uhr, im Hotel Lindermühle in Bad Berneck, Kolonnadenweg 1. „Der Trauer eine Heimat geben“ heißt der Vortrag von Fritz Roth über die Ideen und die Arbeit des Hauses der menschlichen Begleitung mit anschließender Aussprache auf der AGUS-Jahrestagung (Angehörige um Suizid e. V. Bayreuth). Weitere Informationen unter: [www.trauerakademie.de](http://www.trauerakademie.de)